

Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Sitzung des Zentralkomitees

Donnerstag, den 14. Juni 1945, in Zürich.

Anwesend: 27 Teilnehmer.

Protokoll: genehmigt.

Gedenkworte auf S. Exc. Bischof Marius Besson und H. Dr. Dommann sel.

Vorberatung der Delegiertenversammlung. Datum: 1. Sept., nachmittags 2 Uhr.

Vor oder nach den Verhandlungen wird H. Bundesrat Etter sprechen. An der Hauptversammlung der Lehrer werden in den drei Landessprachen Kurzreferate abgehalten. U. a. spricht H. H. Prof. Dr. Mühlebach, Luzern. H. Schulinspektor Maurer wird in der Gedenkrede vom Sonntag sprechen. Weitere Einzelheiten folgen später. H. Prof. Mondada, Vertreter des Tessins, begeisterte die Anwesenden durch einen kurzen Appell.

Referentenkurs: In der Weihnachtswoche wird ein Referentenkurs durchgeführt werden. Die Referentenfrage scheint nun gelöst werden zu können. Thema des Kurses: Die materielle Besserstellung als Grundlage der geistigen Kultur. (Lehrlingsfrage.)

Tätigkeitsbericht des Leitenden Ausschusses. Darüber wurde kurz berichtet in den Nummern 15 und 18 und 2 und 3 der „Schweizer Schule“.

„Schweizer Schule“: Der neue Redaktor stellt sich vor, legt Pläne und Sorgen vor und appelliert an die Grundsätzlichkeit.

Schulwandbilderwerk: Der neue Vertreter unseres Vereins, H. Lehrer Pfiffner, St. Gallen, orientiert gewandt über die Entwicklung des Werkes und unsere Mitarbeit. Mit freudiger Genugtuung verdanken die Teilnehmer die Dr. Dommann-Spende des Verlegers Ingold, wodurch 50 Gratisbilder in arme Bergdörfer des Tessins, von Graubünden, Wallis und Uri gelangten.

Hilfsskasse: Diese Institution erfüllt ihre Aufgabe nach wie vor. Das Unterrichtsheft kommt in neuer Auflage wieder heraus.

„Mein Freund“: Die nächste Ausgabe erscheint im silbernen Jubiläumskleid.

Turnkommission: H. Kassier Elmiger orientiert. Er freut sich, dass höhern Orts verschiedene unserer katholischen Postulate verwirklicht wurden.

Krankenkasse: H. Präsident Oesch muss feststellen, dass auch die Krankenkasse der katholischen Lehrer von der Schwere der Zeit getroffen wurde. Wie

andere Kassen, muss auch sie sich mit Beitragserhöhungen befassen.

Jugendschriftenkommission: H. Lehrer Josef Hauser, Allschwil, macht Vorschläge über Jugendbuchbesprechungen.

Reiselegitimationskarte: Aktuar Müller referiert. Das Reisebüchlein konnte um etliche Hinweise vermehrt werden. Einige Bahnen gewähren jedoch auch der Reisekarte des Schweiz. Lehrervereins keine Vergünstigungen mehr. Die Bezüger der Reisekarte mögen sich bewusst sein, dass sie neben den Vergünstigungen zur Speisung der Hilfskasse beitragen.

SJW: Unser Verein ist durch H. Dr. J. Brunner, Zug, im Vorstand vertreten. H. Lehrer Allenspach hat in ansprechender Form ein Markenheft herausgegeben, zu dem ihm gratuliert wird.

Berufsberaterverband: H. Reallehrer Lehmann spricht über die erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes.

Bibelkommission: H. H. Pfarrer Benz, Niederbüren, weiss Neues aus der Bibelbewegung zu melden. Nächstens werden Lektionshefte für den Schulunterricht herausgegeben.

Baumgartnergesellschaft: H. Armitz betont den Willen der Gesellschaft, zu gegebener Zeit an die Wiedereröffnung des freien katholischen Lehrerseminars zu schreiten.

Stiftung „Zwyssighaus“ Bauen: Das Unternehmen, das allen Kollegen für Ferienaufenthalte bestens empfohlen sei, hat sich erheblich gefestigt.

Entschädigung an den Leitenden Ausschuss: Die Gratifikation an den Leitenden Ausschuss wird in gleicher Höhe belassen.

Patenschaft für ein armes Bergdorf: Aktuar Müller referiert über diese sozialfürsorgerische Tätigkeit. Der Vorstand erhält Auftrag, die Angelegenheit noch näher zu prüfen.

Verschiedene Anregungen und Kenntnisnahmen.

Der Aktuar: Josef Müller.

Eine bedeutsame Leistung

ist die grosse „Gedenkschrift zum 25jährigen Bestehen des Katholischen Schulvereins Graubünden 1919/1944“. (368 Seiten, herausgegeben vom Vorstand, Chur 1945. Zu beziehen beim Vizepräsident, H. H. Prof. Dr. B. Simeon, Chur). Der gewichtige Band ist von Katholisch Graubünden mit seinen verschiedenen religiösen, kultu-

rellen und politischen Vereinigungen, aber auch von Regierung, Einzelpersonen und Firmen finanziell ermöglicht worden. Aber auch so stellt er ein tapferes Wagnis und eine staunenswerte Leistung dar, die unsere volle Aufmerksamkeit verdienen.

In fünf Teilen baut sich das Werk auf, aus deren 27 Beiträgen ein lebendiges, grosszügiges wie detailreiches Bild von Geist und Bestrebungen, Taten, Kämpfen, Leiden und Erfolgen der katholischen Schule Graubündens ersteht, und zwar nicht nur der letzten 25 Jahre, sondern seit dem Werden des christlichen Bündens. In lateinischer Prägnanz fasst das Vorwort Sr. Exzellenz Dr. Christianus Caminada, Bischofs von Chur, Wesen und Wollen des „Vereins katholischer Lehrer und Schulfreunde“ zusammen, während Dr. Simeon, Chur, die Geschichte des Vereins in reicher Dokumentation und in systematischer Klarheit erzählt. Dieser Bericht allein schon verdient unsere stärkste Beachtung, da er zum sachlichen Stoff wichtige Anregungen und viele Erfahrungen bietet und auch Mut zu machen vermag. Denn auch den Bündner katholischen Kollegen und Erziehern haben leidvolle Angriffe und Enttäuschungen nicht gefehlt, aber auch nicht die Erfolge nach mühsamer und verzichtreicher Kleinarbeit. Selbst zahlenmässig ist dies ersichtlich: in der besondern Kampfzeit d. J. 1932 zählte der Verein ca. 1000 Mitglieder und für gewöhnlich ca. 700 Mitglieder; Abonnenten der „Schweizer Schule“ nehmen dauernd zu (heute 217); an den Lehrerexerzitien haben innert 5 Jahren 120 Lehrer mitgemacht usw.

Aus dem 2. und 3. Teil ragen mehrere historische Beiträge besonders hervor. So u. a. jene über das katholische Bildungswesen in Chur (von Prof. Dr. Vasella), über die Entwicklung der katholischen Schule in den romanischen Tälern (von Dr. Gadola, Chur) und über die Disentiser Schulreform zu Beginn des 19. Jahrhunderts (von P. Iso Müller, OSB), und vor allem auch jene über die grossen Graubündner Schulorganisatoren P. Theodosius Florentini, O. Cap. (von Can. Dr. Cahannes), und Nationalrat K. Decurtins (von Dr. C. Fry). Jeder Aufsatz bringt neues Material, neue Gesichtspunkte und Fingerzeige für heutige Aufgaben und Schwierigkeiten. Der 4. Teil bildet einen praktischen Beweis dafür, welchen Beitrag der katholische Erzieher für pädagogische Belange leisten kann. Ich hebe die deutschsprachlichen Artikel heraus über die „Harmonie der erzieherischen Kräfte“ (von Mark), die „pädagogische Bedeutung des Bußsakramentes“ (von Generalvikar Venzin), über die „Zielsetzung in der naturkundlichen Beobachtung auf der Ober- und Sekundarschulstufe“ (von Sigron), und über den „Materialismus in den Naturwissenschaften“ (von Dr. Niederer). Im letzten Teil finden wir die Jahresberichte des Vereins, die in andern Jahren für sich allein gedruckt erscheinen, als Hauptverbindungs mittel zwischen Verein und Einzelmitgliedern.

Die Bündner Kollegen sind zu dieser ihrer grossen Leistung sehr zu beglückwünschen. Die Gedenkschrift ist für die katholischen Lehrer und Erzieher der ganzen Schweiz wertvoll und wichtig.

Nn.

Heimat, Jugend und Mütter

Wenn die unmittelbare äussere Bedrohung unseres Landes verschwunden ist, so erhebt sich die Gefahr eines „Kampfes der Geister“; um diesen Kampf siegreich zu bestehen, im Sinne menschlicher und schweizerischer Verpflichtung, brauchen wir eine in Heim und Heimat fest wurzelnde Jugend. Weder Schule noch die beste andere staatliche Institution kann unseren Kindern, den zukünftigen Staatsbürgern das geben, was Heim und Familie geben sollten. Die innerste Zelle des Staates, aus der alles Leben kommt und aufblüht, ist die Mutter. Wo sie Schaden leidet, leidet das Volk. An ihm ist es nun, sich um jene zu scharen, ihr beizustehen, dass ihr die körperlichen und seelischen Kräfte erhalten bleiben zur Ausübung ihres hohen „Berufes“.

„Gesunde Mütter — gesunde Kinder“, in diesem einfachsten Schlagwort liegt der Sinn unserer diesjährigen Bundesfeiersammlung. Schwer lasteten die sechs Jahre der Mobilisation auf unseren Frauen. Monatelange Einberufung des Vaters brachte verdoppelte Arbeit, verdoppelte Verantwortung; langsam, aber stetig wachsende Verknappung der Lebensmittel stellen verdoppelte Anforderungen an Denken und Ueberlegen, an Rechnen und Einteilen. Wo durch Ueberlastung und Uebermüdung, durch Hast und Hetze, Sorgen und Aengste die körperlichen Kräfte verbraucht werden, da verzehren sich auch die seelischen Kräfte, da entstehen Nervosität, Reizbarkeit und jene gespannte Atmosphäre, unter der das Kind, bewusst oder unbewusst, leidet, die ihm sein Heim, bewusst oder unbewusst, vergiftet.

Die Gabe des 1. August soll den „notleidenden Müttern“ Gesundheit und Erholung bringen, Hilfen und Erleichterungen im täglichen Leben, Stärkungsmittel zur Verhütung oder endgültigen Ueberwindung von Krankheiten, und, vor allem: Erholungsaufenthalte, Ferien.

Durch Aerzte, Pfarrämter, Gemeindeschwestern, Fürsorgerinnen werden die Bedürftigen ausgesucht und angemeldet, Ferienheime stehen bereit zur Aufnahme der Müden und Erschöpften, in den Bergen, an unseren Seen, und hilfreiche Hände bemühen sich freudig um die Mutter und — wo es nicht anders geht, auch um Mutter mit Kind.

Marguerite Paur-Ulrich.

Himmelserscheinungen im Juli u. August

Sonne und Fixsterne. Im Sommerquartal bewegt sich die Sonne durch die Sternregion der Zwillinge, des Krebses und des Löwen und nähert sich damit dem Aequator wieder. Ende August ist der Bogen-

abstand vom Aequator nur noch 8°, der Tagbogen noch 13 Std. 16 Min. — Der abendliche Sternenhimmel zeigt uns im Westen die nördliche Krone, umgeben von Bootes, Herkules und Schlange, in der Meridiangegend Leier, Schwan und Adler, während im Osten Pegasus und Andromeda, im Nordosten die Kassiopeia und Perseus aufsteigen.

Planeten. Merkur hat zwar am 23. Juli einen besonders grossen Sonnenabstand als Abendstern, ist aber wegen ungünstiger Stellung zum Horizont doch nicht leicht auszufinden. Gegen Ende August wird er Morgenstern.

Venus ist in beiden Monaten Morgenstern und bewegt sich in der Region des Stieres und der Zwillinge. In der Gesellschaft der Venus findet man auch den Mars. Seine Sichtbarkeitsdauer vergrössert sich von 1¼ bis 4 Stunden. Jupiter dagegen verweilt immer kürzere Zeit am südwestlichen Abendhimmel, während Saturn wieder neu als Morgenstern im Osten auftaucht. Vom 17. August bis 23. September versammeln sich alle acht grossen Planeten und die Sonne in einem Tierkreisquadranten, der sich vom Stier bis zum Löwen erstreckt.

Am 9. Juli ereignet sich eine totale Sonnenfinsternis, welche aber für die Schweiz nur partiell ist. In Luzern beginnt sie 14.06 und endet 16.02. Die maximale Phase beträgt 0,55 des Sonnendurchmessers. Die Totalitätsdauer beträgt in Grönland 75,7 Sek.

Zwischen dem 10. und 15. August brechen aus dem Sternbild des Perseus die Perseidenschnuppen hervor. Vereinzelte Vorläufer treten schon im Juli auf, und die Nachläufer verspäten sich bis zum 22. August.

Hitzkirch.

Dr. J. Brun.

Mitteilungen

Universität Freiburg

Eidgenössisches Turnlehrerdiplom I

Prüfungen.

In der Woche vom 16. bis 21. Juli 1945 finden die Prüfungen zur Erlangung des eidg. Turnlehrerdiploms in folgenden Fächern statt: Anatomie, Physiologie, Hy-

giene, Geschichte der Leibesübungen und Methodik. Ausserdem werden die schriftliche Klausurarbeit und die Probelektionen im Knaben- und Mädchenturnen abgenommen.

Programm:

Montag, den 16. Juli, 10—12: Methodik (Hr. Fleischlin, Turninspektor). — 15—18: Probelektionen im Knabenturnen (Hr. P. Pally, Univ.-Sportlehrer, Turnhalle der Universität).

Dienstag, den 17. Juli, 10—12: Turngeschichte (Hr. Fleischlin, Turninspektor). — 15—18: Probelektionen im Mädchenturnen (Frl. Garreau, Turnlehrerin, Turnhalle der Universität).

Mittwoch, den 18. Juli, 8—10: Physiologie (Hr. Dr. Dalla Torre, Physiologisches Institut). — 10 bis 12: Hygiene (Hr. Dr. Dalla Torre, Physiologisches Institut). — 15—17: Anatomie (Hr. Dr. Dupont, Anatomisches Institut).

Donnerstag, den 19. Juli, 8—12: Schriftliche Klausurarbeit (Hr. P. Pally, Univ.-Sportlehrer).

Die Prüfungen in der Methodik und die Klausurarbeit finden im Vorlesungsgebäude der Universität (Hörsaal 13) statt.

Freiburg, den 12. Juni 1945.

Der Kursleiter: sig.: Prof. M. Gutzwiller.

Redaktionelles

Die nächste Nummer erscheint als Doppelnummer am 1. August. Sie wird als Sondernummer dem Tessin gewidmet sein. Auf diese Nummer mussten auch die Liste der eingegangenen Bücher und verschiedene Berichte verschoben werden.

Melchsee

Obwalden

im Herzen der Zentralschweiz
1920 m. ü. M.

Das seenreiche Hochland bleibt stets lohnendes Ziel für Schülerwanderungen und Erholungssuchende. Behagliche Unterkunft und **erstklassige** Verpflegung im altrenommierten

Hotel Reinhard am See

Prospekte verlangen. Eigene Bergbahn mit Fahrpreiserermässigung für Hotelgäste. Telefon 881 43.

HANS WIRTZ

**Dom Gross
zur Ehe**

Die naturgetreue Lebens-
gemeinschaft

Lw. 314 S. Fr. 8.70

Das schönste Ehebuch
In jeder Buchhandlung
erhältlich

Verlag Otto Walter AG Olten



**Die Feinde Ihrer Lebens-
freude, Kopfweh und
Migräne, bekämpft
erfolgreich**

Contra-Schmerz

In allen Apotheken. 12 Tabletten Fr. 1.80